

Geld für die Suchthilfe

17,4 Millionen für vier Jahre

Von Franziska Laur

Basel. Fünf Institutionen der Suchthilfe werden in den kommenden Jahren mit insgesamt 17,4 Millionen Franken unterstützt. Gesundheitsdirektor Lukas Engelberger (CVP) erinnerte an die Zeiten des Platzspitzes und des Letten in den frühen 90er-Jahren, wo ein grosses Drogenelend geherrscht hatte. Er verwies auf die grossen Fortschritte, die man in der Prävention und Schadensverminderung gemacht habe. Dies sei nicht zuletzt den verschiedenen Suchthilfe-Institutionen zu verdanken.

8,9 Millionen gehen an die Stiftung Suchthilfe Region Basel (SRB), 2,38 Millionen an die Stiftung Sucht, 840 000 Franken an die Stiftung Blaues Kreuz beider Basel, 800 000 Franken an den Verein Multikulturelle Suchtberatungsstelle beider Basel (Musub) und 760 000 Franken an den Verein Frau Sucht Gesundheit.

Edi Rutschman erklärte jedoch im Namen der SVP-Fraktion, er habe Mühe, wenn ein Verein Multikulturelle Suchtberatungsstelle unterstützt würde. Diese Beratungsstelle könne man ohne Verluste den anderen Institutionen angliedern. Er sehe auch nicht ein, weshalb ein Verein Frau Sucht Gesundheit unterstützt werden müsse.

Beatrice Greuter (SP), Präsidentin der Gesundheits- und Sozialkommission, erläuterte, wie sie der Verein Multikulturelle Suchtberatung ermöglicht, trage wesentlich zum Aufbau eines Vertrauensverhältnisses bei, und der Verein Frau Sucht Gesundheit sei eine wichtige Anlaufstelle für Prostituierte. Der Grosse Rat liess sich leicht überzeugen und nahm die Anträge mit grossem Mehr an.

Basler Zeitung

vom Donnerstag, 12. November, Seite 14